

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

227 (28.9.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555021)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Druck-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Belegblätter 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Belegblätter.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wollen Inserate aus kleineren als der Grundgröße gesetzt werden, so werden sie auch nach letzterer berechnet. Preisangabe 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Rühringen, Donnerstag den 28. September 1911.

Nr. 227.

An die Landtagswähler Oldenburgs!

Arbeiter, Bürger und Landleute!

Am Freitag den 29. September werden alle stimmberechtigten Staatsbürger an die Wahlurne gerufen, um die Volksvertretung für den kommenden Winter des Großherzogtums neu zu wählen. Es geschieht dies nach einem neuen Wahlrecht, das insofern gegen früher eine Verbesserung erfahren hat, als die Wähler den oder die Abgeordneten direkt wählen und auch die Nichtoldenburger ohne die Oldenburgische Staatsangehörigkeit zu erwerben, das Wahlrecht haben, freilich erst nach einer langen Karenzzeit. Es geschieht dies nach einem Wahlrecht, das andererseits das Rainscheilen reaktionärer Klassenpolitik an sich trägt, die sich gegen die Arbeiter und deren politische Organisation, gegen die Sozialdemokratie richtet. Hat die Regierung schon dem Wahlgesetzentwurf dieses Rainscheilen angehängt, so hat eine Mehrheit des Landtages, bestehend aus Vertretern des Bundes der Landwirte, ihren nationalliberalen Hdrigen, die der Oldenburger Hauptmann der Bänder doshaft „die schwankenden Gestalten“ nennt, und den ultramontanen Abgeordneten aus dem Münsterland, es noch tiefer eingegraben. Sie hat das Doppeltstimmrecht des Schwabenalters in das Wahlgesetz eingeschmuggelt und eine Wahlkreiseinteilung durchgeführt, die ein Hohe auf Gerechtigkeit ist.

Gegen diese Wahlgesetzreform, die den Gegensatz zwischen Stadt und Land ebenso verschärft hat wie den Gegensatz zwischen Arbeiterklasse und Bürgertum, gilt es am 29. Sept. vor der Wahlurne mit dem Stimmzettel zu protestieren und den Willen zum Ausdruck zu bringen, die „Reform“ baldmöglichst zu reformieren und das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht ohne Fälschung zu erlangen. Es gilt zu verhindern, daß eine solche reaktionäre Mehrheit wieder in den Landtag kommt.

Nicht nur die Verkümmern und Vorenthaltung des vornehmsten politischen Rechts war die Tätigkeit dieser Mehrheit, sondern sie war auch bestrebt, das Sonderinteresse der Kreise, die sie vertrat, in der brutalsten Weise zu verfechten. Unbefähigt darum, daß die Lohnarbeiter und kleinen Leute in Stadt und Land, ja Witwen und Invaliden unter der direkten Besteuerung leuzen, hat sie die Entlastung des Befähigten durch die Aufhebung des Restes der Grund- und Gebäudesteuer beschlossen, eine kleine Verschärfung der Vermögenssteuer, aus der allein gerechterweise die Mittel für die Aufhebung kommen können, dagegen abgelehnt. Um nicht die Verantwortung für diese Politik der Habsicht zu tragen, hat die Regierung die agrarische Einkommensteuerreform abgelehnt.

Toller mehrerlei Verfolgung des nackten Sonderinteresses muß durch die Wahl am 29. Sept. ein Ende gemacht werden.

Zu diesen beiden Proben reaktionärer ausbeuterischer Politik der Mehrheit kann man noch viele aufzählen. Sie hat jeden Versuch, die Selbstverwaltung zu mehrern, mit Vorküchen zu deren Verschlechterung beantwortet. Sie hatte, wie der Kampf um die Stadt Rühringen gezeigt hat, weder Verständnis für die Lebensinteressen eines städtisch-industriellen Bezirkes, noch Neigung Arbeitern und Andersdenkenden die staatsbürgerliche Rechtsgleichheit zu gewähren. Sie war, wie dieser Fall zeigt, und die Frage der Aufhebung der Landwirtschaftsschule in Barel, die Hdrin und Hdrerin der einseitigsten Richtungsinteressen. Fortgesetzt nach Esparrissen in der Staatsverwaltung rufend, unterstützte sie die Verschwendung von Steuergeldern für Richtungsinteressen, nur um den heuchlerischen Ruhm zu

wahren, die wahre Hdrin der landwirtschaftlichen Interessen zu sein.

Das beste Mittel, mit dieser vorküchenreichen Politik zu brechen, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse Oldenburgs in freier, fortschrittlicher, sozialdemokratischer Sinne zu entwickeln, ist

sozialdemokratische Abgeordnete in den Landtag zu wählen.

Wähler, Arbeiter, Bürger und Landleute! Wählt am Freitag, den 29. September, nur die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei.

Wähler, Arbeiter, Parteigenossen! Seid mutig und unverdrossen bei der Wahlarbeit! Es gilt neben dem Bestreben, möglichst viel sozialdemokratische Abgeordnete in den Landtag zu bringen, neben der Willensfundgebung, den schwarz-blauen Block im Landtag zu sprengen, die sozialdemokratischen Stimmen zu zählen. Es gilt zu erfordern, wie tief die Ideen der sozialistischen Demokratie in das Volk gedrungen sind, wie stark das Verlangen ist, an Stelle der Politik der Beschränkung und Vorküchen, eine Politik der politischen Freiheit und Gleichheit und Sozialgerechtigkeit zu legen.

Die Landtagswahl soll ein Vorpiel sein für die Reichstagswahl.

Also auf zum Kampf!

Auf zur Wahl!

Auf zum Sieg!

Die Kandidaten der Sozialdemokratie in Rühringen sind:

8. Wahlkreis (Stadtteil Bant):
Julius Meyer, Gewerkschaftssekretär
Adolf Schulz, Parteisekretär.

9. Wahlkreis (Stadtteil Heppens-Neuende):
Karl Heitmann, Rentant
Paul Hug, Buchdruckerbesitzer.

Das Wahlkomitee der sozialdemokratischen Partei Oldenburgs.

Politische Rundschau.

Rühringen, 27. September.

Die Teuerung.

Handelskammer und Teuerung.

Die Handelskammer für Oberkanien hat an die dänische Regierung eine Eingabe gerichtet, in der sie unter Hinweis auf die schädigende Wirkung des Einfuhrschutzes Maßnahmen verlangt, die der Teuerung entgegenwirken sollen. Nach ihrer Meinung führt das Einfuhrschutzesystem dazu, daß für das ausgeführte Getreide ein vollwertiger Ersatz nicht eingeführt wird und sowohl die Reichsliste geschädigt, als auch ein Mangel an der einen oder der anderen Getreideart in Deutschland herbeigeführt wird. Nach einem interessanten statistischen Nachweis kommt die Handelskammer zu folgendem Ergebnis:

„Am wirksamsten würde ein Ausfuhrverbot für Roggen, Weizen und Hafer sein, und angesichts der schwierigen Lage des Lebensmittelmarktes scheint selbst die Anwendung dieses radikalen Mittels gerechtfertigt. Wir würden alle Maßnahmen begrüßen, die ergriffen werden, um die Futtermittelnot zu beseitigen: Einführung billiger Frachten, Suspensionierung der Futtermittelschleife etc., weil dadurch die Landwirtschaft der Notwendigkeit entbunden werden kann, ihren Viehbestand in ungesunder Weise zu reduzieren. Die Industrie ist in hervorragendem Maße daran interessiert, daß alle Maßnahmen zur Beseitigung der Lebensmittelteuerung ergriffen werden. Denn die Arbeitgeber, die selbst von der Teuerung direkt oder indirekt (durch den Rückgang in der Kaufkraft des Publikums) bedrückt werden, werden nicht in der Lage sein, erhöhte Lohnforderungen zu bewilligen. Wir bitten

aus allen diesen Gründen dringend, das hohe kgl. Staatsministerium möge geneigt sein, den zuständigen Stellen dafür einzutreten, daß das Einfuhrschutzesystem zunächst aufgehoben, oder doch zum mindesten der Identitätsnachweis wieder eingeführt wird, wenn nicht durch ein Notgesetz die Ausfuhr von Roggen, Weizen und Hafer in diesem Jahr überhaupt verboten werden sollte.

Die Information der Regierung.

Die Reichsregierung hatte vor einiger Zeit bei der schweizerischen Regierung angefragt, welche Erfahrungen man dort mit der Einfuhr von gefrorenem Fleisch aus Argentinien gemacht habe. Die nunmehr eingetroffene Antwort belag, daß das argentinische Fleisch als wertvoller Ersatz bezeichnet werden dürfe, wenn das Fleisch auch qualitativ unter der aus den angrenzenden Ländern bezogenen lebenden Ware stehe. Letzteres mag bis zu einem gewissen Grade zutreffen, wenn aber diese lebende Ware nicht zu bezahlen ist, dann muß eben Ersatz geschaffen werden. Die Reichsregierung wird sich, nach der günstigen Auskunft, die sie erhalten hat, natürlich keineswegs dessen, etwa für die Einfuhr von Fleisch aus Argentinien zu sorgen, sondern sie wird weiter erwidern und diese Erwägungen endlos hinziehen, denn die Agrarier wünschen nicht, daß ihnen durch die Fleischzufuhr aus Argentinien Konkurrenz gemacht wird.

Wer ist Schuld an der Teuerung?

Diese Frage wird in der „Kreuzzeitung“ angeschnitten und dahin beantwortet, daß es insbesondere der Großhandel ist, der unter Ausnutzung der Situation mit Preissteigerungen vorgeht. Die „Kreuzzeitung“ wendet sich deshalb an den — Hanjand, indem sie ausführt:

Wir erwarten, daß der Hanjand und die anderen,

das Interesse der Konsumenten im Grunde führenden Organisationen und Parteien nicht bloß ein kräftiges Wort, sondern auch Abhilfe gegen diese Mißstände in den ihnen nahestehenden Handelskreisen zu finden wissen. Das gilt besonders auch von dem in Handelskreisen sachverständigen und einflussreichen Abgeordneten Rämpf, der noch am letzten Donnerstag in der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Notwendigkeit einer Verbilligung der Futtermittel so warmherzig vertreten hat.“

Maßnahmen gegen die Teuerung.

Der Magistrat der Stadt Wüzburg beschloß, einem Antrage des Gemeindefolkollegiums folgend, 2000 RM. zur Beschaffung von Kartoffeln zu bewilligen, die dann zum Selbstkostenpreis an die Verbraucher abgegeben werden sollen.

Zur Lebensmittelteuerung.

In Berlin trat Dienstag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Richter eine gemischte Deputation zusammen, um über Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung zu beraten. Von sozialdemokratischer Seite nahmen die Stadtverordneten Hoffmann und Tolsdorf an dieser Sitzung teil. Es entspricht völlig dem mancherlei Verlangen der fortschrittlichen Stadtverordnetenmehrheit, daß sie die sozialdemokratischen Anträge, wonach der Magistrat Lebensmittel verlaufen und zum Selbstkostenpreis an die Bevölkerung abgeben solle mit dem Einverständnis ablehnte, daß dadurch viele Händler geschädigt würden. Aber auch die von bürgerlicher Seite gemachten Vorschläge drangen nicht durch, sondern wurden wieder an die Markthallendeputation zurückgewiesen. Ferner wurde der Inhalt einer an die Reichsregierung zu richtenden Petition besprochen. Es soll darin um Erleichterung der Zölle für Brotgetreide und sonstige wichtige Lebensmittel sowie um



Aufhebung der Einfuhrsperre für Getreide geboten werden. Ferner soll die Aufhebung der Sperre für die Einfuhr von Fleisch sowie eine Erleichterung in Bezug auf die Fleischbeschau bei ausländischem Fleisch und die Schaffung von Möglichkeiten zur Einfuhr von argentinischem Fleisch empfohlen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Sept. Wie verlautet, wird dem Reichstage das deutsch-französische Rongo-Abkommen zur Genehmigung vorgelegt werden, während das Berliner Protokoll über die Abmachungen in Marokko dem Reichstage in Gestalt eines Weißbuches zur Kenntnisnahme zugehen wird. Man nimmt an, daß der Bundesrat das Rongo-Abkommen bereits in der zweiten Oktoberwoche beraten wird. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird das Ergebnis amtlich bekannt gegeben werden, wahrscheinlich schon am Ende dieser oder Anfang nächster Woche. Dem französischen Parlament, das erst Ende Oktober zusammentritt, wird das Abkommen ebenfalls vorgelegt werden.

Reform der Fahrkartensteuer. Die Vorberatungen für die Reform der Fahrkartensteuer zwischen den Bundesstaaten, die im Besitz eigener Eisenbahnen sind, sollen nach einer Mitteilung der „Vossischen Zeitung“ bereits soweit gediehen sein, daß dem Reichstag demnächst ein neuer Entwurf zugehen wird. Die Steuer für die beiden oberen Wagenklassen soll ermäßigt werden, eine Befreiung der vierten Klasse sei nicht beabsichtigt, und die untere Steuerklasse werde wahrscheinlich von 60 Pfg. auf 1 Mk. heraufgesetzt. Man hoffe, daß durch eine stärkere Benützung der beiden oberen Wagenklassen eine Mindereinnahme für die Staatskasse vermieden werden kann.

Schwarze Rechnung. Wenn die Zentrumspreffe sich und andere belügen will, scheint sie sich nicht zu rufen, die ewigen Wahrheiten des Einnahmens in ihr Gegenteil zu verkehren. So rechnet das „Düsseldorfer Tageblatt“ für das finanzgebende Zentrum einen „Sieg“, für die Sozialdemokratie aber, die 9000 Stimmen gewonnen hat, eine „Niederlage“ heraus. Es ist leicht zu sehen, wie der schwarze Rechnungsführer das anstellt. Nämlich so: „Wer unbefangenen mit Ruhe urteilt, der muß, wenn er nur einigermaßen die Verhältnisse kennt, sagen, daß das Zentrum in Düsseldorf keine Niederlage erlitten hat, daß es im Gegenteil auch hier sich wieder erwiesen hat, als das starke Bollwerk gegen die Sozialdemokratie.“ Der 19. September bedeutet für das Zentrum einen Erfolg, einen nicht gering anzuschlagenden Erfolg. Progenital ist die Sozialdemokratie stehen geblieben. Sie hatte 1907 von 80 000 Wahlberechtigten aus 26 000 Stimmen, das sind rund 33 Prozent, und 1911 hat sie 102 000 Wahlberechtigten 34 000 Stimmen, das sind wiederum 33 Prozent. Also ist die Sozialdemokratie stehen geblieben. Da aber Stillstand Rückschlüsse bedeutet, ist sie auch zurückgegangen, hat also ebenfalls eine Niederlage erlitten.“ — Die Tatsache, daß die Wahlbeteiligung diesmal geringer war als 1907, die weitere Tatsache, daß der verhältnismäßige Anteil der Sozialdemokratie an den abgegebenen Stimmen gegenüber dem Zentrum gestiegen ist, läßt man flüchtig außer Betracht. Doch wozu streiten? Wenn es dem Zentrum noch weiteren solchen Siegen geläufig ist, so soll sie haben. — Noch ein paar „Niederlagen der Sozialdemokratie“ — und das Zentrum ist verloren!

Die Engländer im Wahlkampf. Ganz wie in Düsseldorf, so führt das Zentrum auch im Wahlkreis Konstanz den Wahlkampf unter dem Gesichtspunkt der Gefährdung der Religion. Der ultramontane Kandidat im letzten Jahre, Freiherr v. Wipplinger, hat die Annahme der Kandidatur mit den Worten begründet: „Man tut's für die Ewigkeit.“ Dieser Kandidat für die Ewigkeit hat in einer andern Versammlung sogar die himmlischen Heerscharen, die Engel für sich mobil gemacht. Nach der „Waldenburger Landeszeitung“ (Nr. 429) führte er nämlich aus: „Als ich früher dem Gottesdienste, dem Münster in Salem, hin und wieder einen Besuch abstattete, da war es mir, als ob die Engländer, die von lundiger Welterschau an den verschiedenen Altären angebracht sind, alle geheimnisvoll auf mich herabblähten würden. Jeder habe ich diesen Eindruck bei meinem letzten Besuch nicht gehabt. Es war mir, als wären die Engländer, seitdem nun die Liberalen auf das Land ziehen, um Propaganda zu machen, recht betrübte Gesichter geworden, als wenn ihre Lächeln verschwunden wäre.“ — Man kann nur annehmen, daß der Kandidat des Zentrums von einem religiösen Wahnsinn befallen ist; daß er die hölzernen Engel hat betrübte Gesichter machen sehen, ist eine Erscheinung, die sonst als recht bedenklich gedeutet wird.

Konservative Blockschicksal. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Breslau berichtet: „Die konservative Parteileitung in Schlesien hat der fortschrittlichen Parteileitung in Breslau das Angebot eines Stimmabkommens für ganz Schlesien gemacht. Die Antwort steht noch aus und es dürfte für sie vor allem in Betracht kommen, daß nach dem Organisationsstatut der fortschrittlichen Volkspartei die Entscheidung über Stimmabkommen den einzelnen Wahlkreisen überlassen ist.“ — Also Herr v. Hupfeldand öffnet dem „Rückläufer der Sozialdemokratie“ weit seine Arme. Was werden die Ruch, Fälschung und Abtun? Sicher werden für jeden von ihnen sieben starke Männer notwendig sein, um sie zurückzuhalten, auf daß es nicht zum Schluß heiße: In den Armen liegen sich beide und weinen vor Schmerz und vor Freude.

Nicht nur Erzbischof v. Bettinger. — So lesen wir in unserem Dortmunder Parteiorgan — sondern auch andere Herren vom Zentrum sondern nichts gegen ein Bündnis mit dem „vaterlandslosen, hochverräterischen Gefellen“, als welche uns jetzt die Zentrumspreffe beschimpft. Vor der Landtagswahl 1908 erhielt unser Parteigenosse Schluchtmann in Dortmund von dem jetzigen Zentrumsabgeordneten Sauermann folgendes Schreiben:

„Der Unterzeichnete verpflichtet sich hiermit, im Falle er bei der Wahl am 16. Juni ins preussische Abgeordnetenhaus gewählt werden sollte, einzutreten 1. für Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts im Sinne des Reichstagswahlgesetzes für die Wahl zum preussischen Landtage; 2. nach Einführung der Wahlrechtsreform im obengenannten Sinne auch für eine Neueinteilung der Wahlkreise; 3. die auf Erreichung der Ziffer 1 gerichteten Vorschläge zu unterstützen und eventuell auch selbst einen solchen Antrag zu stellen.“

Rechtliche Erklärungen gab auch die Zentrumskandidaten Gronowski und Bickhoff in Dortmund ab. Der mit Hilfe der Sozialdemokraten gewählte Abgeordnete Sauermann tat aber noch ein übriges und sandte nach der Wahl an unsern Genossen Schluchtmann folgendes Dankeschreiben:

„Sehr geehrter Herr Schluchtmann! Meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank für die überaus prompte Einladung Ihres Vortrags zum Beginn der Wahlhilfe am gestrigen Tage! Ich bitte auch, den Wahlmännern Ihrer Partei den Dank noch einmal auszusprechen, aber nicht in der Zeitung, weil mir dadurch von anderer Seite große Schwierigkeiten entstehen könnten. Wenn ich auch politisch nicht Ihrer Partei angehöre, so ist es doch selbstverständlich, daß ich als armer, heillosen Arbeiter auch als solcher denke und fühle und immer an erster Stelle dort zu finden sein werde, wo es gilt, die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, insbesondere für das Reichstagswahlrecht im künftigen Preußen einzutreten.“

Sehr ergebenst
Sauermann.“

Wenn das schwarze Gelumpe ein heuchlerisches Geschrei erhebt über die sogenannten vaterlandslosen Gefellen, dann halte man ihnen das Dankschreiben des Zentrumsabgeordneten Sauermann unter die Nase. Herr Sauermann hat allerdings das Denken und Fühlen des „armen, heillosen Arbeiters“ längst überwinden.

Wieviele Mitglieder hat der Reichsverband? Allen, die diese Frage interessiert, gibt der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie in seinem letzten erwähnten Rechenschaftsbericht die folgende Aufschlüsselung an:

Die Zahl der direkten Mitglieder des Reichsverbandes hat sich auch im Jahre 1910 um ziemlich 3 Proz. vermehrt, die Höhe der eingegangenen Beiträge und Spenden sogar um 7 1/2 Proz. gegen 6 1/2 Proz. im Jahre 1909. Die Verluste, die der Reichsverband, wie wohl jeder Verein, durch Austritte, durch den Tod und Wegzug mancher Mitglieder erleidet, konnten also auch im vergangenen Jahre durch erhöhte Gewinnung neuer Mitglieder wieder voll wettgemacht werden. Vor allem aber gelang es, durch eine nachhaltige Beschäftigungstätigkeit den Ausbau der Organisation des Reichsverbandes, also damit seine innere Kraft und Schlagfertigkeit, zu vergrößern für die kommenden Wahlen ganz erheblich zu vergrößern. Im Jahre 1910 konnten nicht weniger als 114 Ortsgruppen und 10 Sammelstellen mit rund 6000 Mitgliedern neu begründet werden, während an der anderen Seite 32 Ortsgruppen und 14 Sammelstellen, deren Leiter und Vertrauensmänner den Pflichten gegen den Reichsverband nicht nachgekommen waren, aus den Listen gestrichen wurden. Das erfreuliche Endergebnis der geleisteten Organisationsarbeit ist also gewesen, daß der Reichsverband im Jahre 1910 mit 48 neuen Ortsgruppen und Sammelstellen, d. h. mit 7 Proz. mehr als im Vorjahre, in das neue Jahr eintreten konnte.

Auch der künftige Professor der Mathematik wird aus diesem verwirrenden Zahlenpiel kein auch nur ungefähres Bild vom Mitgliedsstand des Reichsverbandes gewinnen können. Klar ist nur, daß die Zunahme im letzten Jahre noch nicht einmal 3 Proz. erreicht hat. Diese Verhältniszahl betrifft aber nur die direkten Mitglieder, unter denen sich eine große Zahl überparteilicher Mitglieder befindet. Der Austritt einer einzigen Körperschaft mit zahlreichen Mitgliedern würde natürlich einen Kräfteverlust bedeuten, der durch die Neugruppierung eines Hausleins direkter Mitglieder nicht aufgewogen werden kann. Wie steht es also in Wirklichkeit mit dem Reichsverband? Die Zahlen, die er angibt, dienen genau demselben Zweck, was alles, was er sonst tut und treibt, nämlich die Wahrheit zu verbergen.

Lehrerreich-Ingarn.

Protestversammlungen gegen die Teuerung. Das Exekutivkomitee der polnischen Sozialdemokraten in Galizien hat angedeutet, daß am 1. Oktober in allen Städten des Landes Versammlungen gegen die Teuerung und gleichzeitig Streikunmüßigkeit veranstaltet werden sollen. Die Behörden haben zwar ihre Genehmigung zu den Demonstrationsversammlungen verweigert, doch werden die Versammlungen, wie das sozialdemokratische Blatt „Kaprzyś“ berichtet, trotzdem stattfinden.

Italien.

Im Streik um Tripolis. Der größte Teil der für Tripolis bestimmten Truppen und Schiffe wird in Messina konzentriert. Alles ist bereit, abzudampfen. Der italienische Botschafter überreichte, Blättermeldungen zufolge, der Werte eine Note seiner Regierung, in welcher es heißt, die Erregungen in Tripolis seien durch die türkischen Offiziere hervorgerufen worden. Sie besagt weiter, daß die Entsendung von Kriegsschiffen und Truppen nach Tripolis unter den gegenwärtigen Umständen notwendig sei, um die Italiener in Tripolis zu schützen.

Die bulgarische Regierung soll sich mit den Kabinetten in Griechenland und Serbien in Verbindung gesetzt haben, um im Falle eines italienisch-türkischen Konfliktes ihre Interessen gemeinsam zu verteidigen.

Neuere Nachrichten belagen:
Rom, 26. Sept. Die italienische Flotte kreuzt im Kanal von Malta. Die Kriegsschiffe „Bonal“, „Rapoli“ und „Victoria Emanuele“ sind in den Gewässern von Tripolis angekommen. Die Kreuzer liegen auf hoher See.

Palermo, 26. Sept. Ein General erklärte, daß in Palermo 30 000 Mann zur Einschiffung nach Tripolis bereit ständen. Die bereitstehende Wehrmacht betrage im ganzen 80 000 Mann.

Rom, 26. Sept. Die Note, welche der italienische Botschafter in Konstantinopel überreichte, trägt den Charakter eines Ultimatus.

Der türkische Botschafter erklärte, daß die türkische Regierung nicht abgeneigt sei, berechtigten Wünschen entgegen zu kommen.

Paris, 26. Sept. England und Frankreich werden sich in der Tripolis-Angelegenheit neutral halten.

Spanien.

Spanien will in Marokko nicht leer ausgehen. In hiesigen offiziellen Kreisen glaubt man, daß die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen in diesen Tagen zu einem glücklichen Ende geführt werden. Die „Epoca“ erklärt, daß nach der Verständigung Deutschlands mit Frankreich Spanien an Frankreich herantritt, um seine Wünsche in Marokko vorzutragen.

Die Regierung hat, wie die Zeitungen melden, die Reservisten, die im Mai entlassen worden sind, unter die Fahnen gerufen. Um eine unnötige Beunruhigung der Bevölkerung zu vermeiden, hat jeder Soldat seinen Stellungsbesitz per Depesche erhalten. Über den Zweck dieser Reservisten-einberufung herrscht in Regierungskreisen das größte Still-schweigen.

Sokales.

Nürnberg, 27. September.

Wahlumgebung der bürgerlichen Parteien.

Seit in Nürnberg ein Flugblatt verbreitet worden, das sich an die Wähler der bürgerlichen Parteien wendet und seine vier Kandidaten, Maschinenbauvorarbeiter Bormhöf, Rechtsanwalt Roth, Rechtsanwalt Ude und Hauptlehrer Stühnberg, in Erinnerung bringt.

Es ist das gute Recht der bürgerlichen Parteien, eigene Kandidaten aufzustellen. Da aber die Aufstellung von bürgerlichen Kandidaten hauptsächlich von der fortschrittlichen Volkspartei betrieben worden ist und die Kandidaten sämtlich der Volkspartei angehören dürfen, wenn nicht als eingeschriebene Mitglieder, so doch ideal, so sei daran erinnert, daß diese Kandidaten-Aufstellung der Politik völlig widerspricht, die Eugen Richter ein Menschenalter lang bis zu seinem Tode der Sozialdemokratie zur Nachahmung empfohlen hat. Nicht zum wenigsten hat er die Sozialdemokratie darum so gebührend belächelt und seine Kritiken auf die reaktionären Schranken damit zu rechtzuziehen gesucht. Mit anderen Worten sei gesagt, daß für die fortschrittliche Volkspartei, wenn ihr Bestreben ernst ist, den schwarz-blauen Block zu zertrümmern, kein Anlaß vorlag, in Nürnberg Kandidaten aufzustellen. Denn entschuldere, fasteifere Bekämpfer des schwarz-blauen Blocks im Oldenburger Landtag, als die bisherigen Vertreter der Nürnberger Wahlkreise es gewesen sind, kann sie doch wohl nicht präsentieren.

Wie gesagt, wir tabeln die fortschrittliche Volkspartei nicht, weil sie Kandidaten aufstellt, sondern wollen nur zeigen, daß sie damit eine Taktik anwendet, die sie der Sozialdemokratie immer als ein Verbrechen angedreht und als eine indirekte Unterfütterung der Reaktion bezeichnet hat.

In der Rundgebung wird mitgeteilt, daß die Kandidaten im wesentlichen auf dem Boden des liberalen Landtagswahlprogramms stehen und dann wird dieses Wahlprogramm mitgeteilt. Wir haben wiederholt gesagt, daß das Programm ganz schön ist und jeder wirtschaftliche Mann es unterschreiben kann und muß. Nur lesen wir in der Rundgebung, daß die vier Kandidaten „im wesentlichen nur auf diesem Boden stehen“. Wir finden tagtäglich, daß hier einer, dort einer von den liberalen Kandidaten daselbst erklärt, zugleich aber, daß er „auf das Programm sich nicht verpflichten wolle und lasse. Woher Arbeiter kann solchen Erklärungen trauen, wenn er betrachtet, daß der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei in Brauk, Kähler, gegen das allgemeine und gleiche Wahlrecht mit reaktionären Anträgen wüthet, wenn derselbe sich sträubt, ein Einkommen von 400 Mk. Steuerfrei zu lassen, wenn derselbe in geradezu brutaler Weise in Wahlkampfen gegen die Arbeiter auftritt und die Staatsgewalt zum Schutz seiner kapitalistischen Interessen in schärfster Weise in Anspruch nimmt?

In der Rundgebung heißt es dann:

„Es darf nicht sein, daß die Sozialdemokratie für alle Zeiten allein im Oldenburger Landtag unser Nürnberg vertritt.“

Darauf antworten wir, daß es sich einfach so gehört, daß Nürnberg im Landtag durch die Sozialdemokratie allein vertreten wird und auch in Zukunft vertreten werden muß. Eine bessere Hüterin der Volksrechte und des Gemeinwohls als sie gibt es nicht; eine eifrigere Förderin des Volkswohlstandes als sie findet sich nicht. Eine geldbewußtere Helferin in der Entwicklung und Hebung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes gibt es nicht. Eine entschlossener und wärdiger Verteidigerin der Interessen der wirtschaftlichen Schwachen als die Sozialdemokratie sind die bürgerlichen Parteien nicht; auch nicht zuverlässigere Vertreterin wirtschaftlicher Grundbedürfnisse und Einrichtungen!

Darum Ihr Wähler, Arbeiter und Bürger, wählt nicht die Kandidaten der bürgerlichen Parteien Nürnbergens, sondern die erprobten bisherigen Abgeordneten, die Kandidaten der Sozialdemokratie:

Julius Meyer, Karl Reitmayer,
Adolf Schulz, Paul Aug.

Zur Tuberkulose-Bekämpfung.

Wir drucken in der heutigen Beilage des Volksblattes den letzten Vortrag ab, der im hiesigen Wälder Tuberkulose-Museum gehalten wurde. Damit würde die großartige Aufklärungsarbeit, die mit der Ausstellung verbunden war,

zunächst beendet sein. Jetzt heißt es, zu handeln, d. h. Tuberkulosekranken müssen, solange es nicht zu spät ist, die geeignete Behandlung haben; vor allem aber muß das Augenmerk auf die Verhütung der Krankheit gerichtet werden. Wir verweisen hierbei besonders auf den in der Beilage abgedruckten Vortrag.

Die Personen, bei denen sich Anzeichen der gefährlichen und gefährlichen Krankheit zeigen, müssen sofort ärztlichen Rat einholen. Weiter aber muß hier wie in Wilhelmshaven eine Beratungsstelle für Tuberkulosekranken geschaffen werden, was Aufgabe des neuen Stadtkrankenhauses dürfte. Minderbemittelte, besonders solche Personen, die keiner Krankenpflege angehören, können sich in dieser Stelle Rat holen. Dann darf mit den Zuschüssen für Lungenerkranktenbehandlung nicht geknauert werden, damit den armen Familien die notwendige Behandlung in solchen Fällen möglich ist. Auch der Staat könnte auf diesem Gebiete mehr tun, vielleicht in der Form, daß er den Volkshilfsvereinen in die Lage versetzt, viel mehr Kranke, die nicht der Unzulänglichkeit unterworfen sind, wie Frauen und Kinder, in seinen Pflegestätten in Behandlung zu nehmen. Wenn alle Faktoren gut arbeiten, erst dann ist es möglich, der gefährlichen Volkskrankheit Einhalt zu tun. Nachmals besonders betonen aber möchten wir, daß wie ein roter Faden durch all die belehrenden Vorträge ging, den menschlichen Körper so richtig zu halten, daß der sonst fehlenden Ansturm von Tuberkulosekranken Widerstand leisten kann. Dazu gehört eine gute wirtschaftliche Grundlage und das Betreiben, den menschlichen Körper kennen zu lernen, um nicht gegen die Natur zu handeln und um Krankheiten zu verhüten.

Unter der preussischen Polizeigefahr.

Ordnung muß sein im Staate Preußen, und wer vom Pfade der Tugend abweicht, wird bestraft. Das weiß ein jeder. Aber daneben haben nach unserer Ansicht die Wilhelmshavener Polizeibehörde und das königliche Amtsgericht, als letztere nun Jugendvertrieber des Metallarbeiterverbandes und den hiesigen Geschäftsführer dieses Verbandes, Julius Meyer, wegen Jugendverbreitung, zu der die polizeiliche Erlaubnis nicht eingeholt war, zur Anzeige brachte, und letzteres die neun Mitglieder mit je 2 Mk. und Julius Meyer als Anführer mit 5 Mk. Strafe belegte. Die Strafe soll verurteilt sein auf Grund der §§ 10 und 11 des Preussischen Vertriebsgesetzes vom Jahre 1851 und des § 48 des Reichsstrafgesetzbuches.

Ein Fundamentallager der preussischen Staatsverfassung ist der Artikel 27: „Jeder Preuze hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern.“ Gegen dieses durch Verfassungsurkunde verbrieft Recht des Staatsbürgers verstoßt unser Staatsrecht der § 10 des preussischen Gesetzes über die Presse, der vorschreibt, daß für die öffentliche und unentgeltliche Verteilung von Bekanntmachungen, Plakaten und Aufzügen die Genehmigung der Ortspolizeibehörde erforderlich ist. Unsere Ansicht scheint auch die des Herausgebers des „Preussischen Gesetzbuches“ zu sein, das im Verlage von Bauer u. Co. in Berlin im Jahre 1900 erschienen ist. Er läßt in seiner Ausgabe nur die §§ 7, 8, 9, 29 und 41 des alten preussischen Vertriebsgesetzes stehen, während alle übrigen Paragraphen er offensichtlich als durch das Reichsgesetz vom Jahre 1874 aufgehoben erachtet. Es mag das ein Versehen sein, denn sonst hätten sich nicht schon das Oberverwaltungs- und auch das Kammergericht mit diesem ominösen Paragraphen beschäftigt. Aber charakteristisch ist dieser Fall.

Abgesehen davon, sind die neun Jugendvertrieber laut amtsgerichtlichen Strafbefehl beschuldigt, in Wilhelmshaven am 12. August d. J. auf öffentlichen Straßen Druckschriften verteilt zu haben, ohne im Besitze der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde gewesen zu sein. Der Geschäftsführer Meyer wird auf Grund des § 48 des Strafgesetzbuches wegen „Anleitung“ bestraft, weil er die Angeklagten „zu den von ihnen begangenen strafbaren Handlungen vorzüglich bestimmt hat, indem er sie aufforderte, die Druckschriften gegen eine entsprechende Entschädigung zu verteilen.“ Also die Polizei erkennt selbst an, daß die Verteilung gegen Entgelt geschah; aber anmeldepflichtig ist laut Gesetz nur die unentgeltliche Verteilung. Der erste Strafsatz des preussischen Kammergerichts hat kürzlich erst entschieden, daß eine unentgeltliche — also anmeldepflichtige — Verteilung im Sinne des Vertriebsgesetzes nur dann vorliegt, wenn der Verteiler für die Arbeit des Verteilers keinen Lohn erhält. Also die Jugendvertrieber sind demnach zu Unrecht bestraft, weil die gegen Entgelt erfolgte Verteilung nicht anmeldepflichtig war; sie werden leichtfertiglich gegen den amtsgerichtlichen Strafbefehl Einspruch erheben.

Angesichts seines Steuerzettels dürfte es für manchen tröstlich sein, zu hören, daß Nordenham an Kommunalsteuern 265 Prozent der Einkommensteuern hebt. Im Vorjahre wurden 221 Prozent erhoben. Nordenham markiert demnach wohl allen oldenburgischen Orten voran. Hier werden bekanntlich 192 Prozent erhoben.

Die Keferslöcher werden in diesen Tagen entlassen. Da gilt es, die aus der Kaserne in das Privatleben zurückkehrenden Arbeitsgenossen aufzufassen und den Arbeiterorganisationen zuzuführen. Zu jeder bei passender Gelegenheit in dieser Hinsicht seine Pflicht!

Ein ausgewachsener Iltis wurde Montag morgen auf Siebelsburg gefangen. Das Tier war in eine Rattenfalle geraten und mit derselben durch verschiedene Gärten gelaufen, ehe es in der Fredeborgrstraße gefangen werden konnte.

Wilhelmshaven, 27. September.

Wo bleibt die Kasperei? Wo bleibt die Kasperei der kaiserl. Werst? Zu diesen Fragen wird man unbedingt gedrängt, wenn man von der neuen Wilhelmshaven-Brücke aus den Weg westwärts auf dem neuen Deiche entlang geht. Dort sieht man die Arbeiter der verschiedenen Baufirmen, die dort zwischen Kanal und neuen Deich die Tiefbau-

arbeiten ausführen, in der freien Natur im Gras liegen und ihre lange Mahlzeit zu sich nehmen. Man darf sich aber nicht einbilden, daß das aus purer Liebe zur Natur geschieht, sondern die Arbeiter verdanken diese Zustände einzig und allein der Mächtigkeitsgier ihrer Arbeitgeber einerseits und andererseits der Nachsicht der Baubehörden, die gesetzlich verpflichtet sind, die Innehaltung der Arbeitsschutzgesetze auf Bauten zu überwachen. Mögen diese Stellen nun dazu beitragen, daß die Herren für Unterhaltungsraum in genügender Anzahl, entsprechender Größe und mit den notwendigen Einrichtungen versehen, energisch sorgen. Die Einrichtungen, wie sie augenblicklich vorhanden sind, genügen den hygienischen Anforderungen in keiner Weise. Es sind Gekühe- und Zementboden nicht geeignet, den Arbeitern bei schlechtem Wetter Unterflur zu bieten und wo sie die Mahlzeiten einnehmen können. Sie setzen sich sonst den größten Gefahren aus und ziehen sich Krankheiten, wie Erkältungen, Rheumatismen usw. zu. Es würde weit mehr der Volksgesundheit dienlich sein, die Verteilung von Krankheiten zu verhindern, wenn die hierzu berufenen Organe schärfer ein Auge darauf hätten, daß die zum Schutze der Bauarbeiter erlassenen Gesetze auch voll und ganz zur Durchführung kommen.

Städtischer Theater-Zyklus. Das Bremer Stadttheater-Ensemble wird am 6. Oktober im Hotel „Burg Hohenzollern“ die erste Vorstellung in dieser Saison geben. Es ist ein Goethe-Abend angelegt. Zur Aufführung gelangen: „Die Geschwister“, Schauspiel in 1 Akt, „Die Mischkuldigen“, Lustspiel in 3 Aufzügen, und „Die Laune des Verliebten“, Schafenspiel in 1 Akt. Alle drei Stücke sind von Goethe.

Konturverfahren. Ueber den Nachschuß der am 13. August verstorbenen Witwe Louis Zwillingmann, Dorste, geb. Raddebrandt, in Wilhelmshaven wurde das Konturverfahren eröffnet. Rechtsanwält Freymuth in Wilhelmshaven wurde zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 12. Oktober bei dem Gerichte anzumelden.

Aus dem Lande.

Jever, 27. September.

Welchen Umfang die Brand- und Auenfänge angenommen hatte, beweist der Umstand, daß in der letzten Nummer der „Oldenb. Anz.“ 244 Gebühre als feuchtwald erklärt und die Sperre aufgehoben wird.

Oldenburg, 27. September.

Eine öffentliche Wasserwerkssammlung findet am Sonnabend abend 7 Uhr im Gemeindefausthause statt, um gegen die Errichtung einer Innungskaufmanns-Stellung zu nehmen. (Siehe Inserat.)

Anfrage wegen fahrlässiger Tötung ist jetzt dem Galtwirt Brandt zugegangen, der während des Schützenfestes des oldenburgischen Schützenvereins durch Unvorsichtigkeit einen Untertier erschoss. Als Zeugen geladen sind alle diejenigen Schützen, die bei dem Unglücksfall zugegen waren.

Delmenhorst, 27. September.

Lebhaftige Agitation für Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels bei der am Freitag, dem 29. d. M., von morgens 11 bis abends 8 Uhr stattfindenden Landtagswahl muß jetzt die Aufgabe jedes organisierten Arbeiters überall da sein, wo sich Gelegenheit dazu bietet. Es ist besonders wichtig, die katholischen Arbeiter darauf aufmerksam zu machen, daß sie unter mißbräuchlicher Betonung der Zugehörigkeit zum katholischen Glauben veranlaßt werden sollen, für Personen zu stimmen, die der arbeitenden Bevölkerung entgegengegriffene Interessen haben. Die führenden Zentrumskreise agitierten für die am meisten nach rechts liegenden Parteien, für die Vertreter des Großkapitals. — Jeder Arbeiter hat aber aus Selbstinteresse die Pflicht, jene Vertreter der Großkapital zu bekämpfen überall da, wo es gilt, allgemeine Interessen zu vertreten. Die Tenebrung aller Lebensmittel und Gebrauchsartikel drängt darauf hin, nur Männer in die Parlamente zu wählen, welche die Garantie bieten, daß die ärmere Bevölkerungsklassen einleitet und die Wohlhabenden bekämpft werden. Gegen diese Bekämpfung werden die besitzenden Kreise sich wehren durch Ausschaltung von eigenen Kandidaten zu den Wahlen, wie beispielsweise bei der bevorstehenden Landtagswahl durch Ausschaltung des Bontheim'schen Kreises. Es kann daher keine dringendere Aufgabe für die Arbeiterklasse geben, als Mann für Mann zur Wahl zu gehen und sozialdemokratischen Stimmzetteln abzugeben, doch nicht allein nur selbst zur Wahl zu gehen sondern Arbeitsgenossen, Freunde, Nachbarn und Bekannte zur Wahl mitzunehmen und zur Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels zu veranlassen. Die Kandidaten der Sozialdemokratie für die Wahlkreise Delmenhorst sind Weimann Joh. Schmidt und Expedient A. Jordan. Arbeiter, tut Eure Pflicht, denn wird am Tage der Wahl der Sieg auf Seite der Arbeiterklasse sein und stolz die rote Fahne über der Stadt Delmenhorst wehen.

25 Jahre Fabrikarbeit im Betriebe der hiesigen Wollfäbrik haben jetzt 120 Personen bereits gefeiert. Aus diesem Anlaß hatte die Fabrikleitung am gestrigen Tage eine Begehung der „Jubilare“ veranstaltet in dem der Fabrik gehörigen Lokale „Harmonie“. Die Arbeiterinnen erhielten je 100 Mk. und eine goldene Broche, die Arbeiter eine goldene Uhr und 100 Mk. Bei aller Anerkennung einer derartigen Zumwendung glauben wir, eine Erhöhung des Arbeitslohnes wäre den Arbeitern lieber gewesen. Wie verlautet, sollen die Belegschaften noch ein Diplom erhalten.

Einswarden, 27. September.

Von einem schweren Unfall wurde am Montag früh die zwölfjährige Tochter des Arbeiters Böge betroffen. Beim Hantieren in der Röhre verbrannte sich das Mädchen beide Hände mit kochendem Wasser. Hoffentlich bleibt der Schaden kein dauernder.

Emden, 27. September.

Der Sozialdem. Verein hält am Freitag seine Monatsversammlung ab, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Bericht-

erstattung vom Parteitag in Jena. Erwünscht wäre das vollständige Erscheinen der Parteimitglieder.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Während der Dunkelheit geriet der Arbeiter Böge, der am Röhrenbau in Emden wohnte, in den Teufel und ertrank. — Beim Einbruch gehen mußte die Leiter aus und stürzte der Heizer Berger vom Röhrenbau in „Rohr“ aus 60 Fuß Höhe in den Hafen und ertrank.

Aus aller Welt.

Zum Untergang der „Liberté“.

Ueber die Ursache der Schiffs-Explosion kann auch heute noch nichts bestimmtes gesagt werden. Das Marineministerium beziffert die Zahl der bei der Explosionskatastrophe auf der „Liberté“ ums Leben gekommenen auf 204, die der Verwundeten auf 136, außerdem sind durch die Explosion 48 Leute auf anderen Schiffen verletzt worden.

Von der Pariser Presse wird wahrscheinlich eine große Sammlung eingeleitet werden, um den Hinterbliebenen der Katastrophe zu Hilfe zu kommen.

In Marseille wird angeregt, durch eine nationale Unterschrift die Mittel für einen Ersatz des verlorenen Panzers aufzubringen.

Bei den Aufbaumensarbeiten werden noch fortwährend Leichen gefunden.

Die Opfer der Katastrophe auf den verschiedenen Schiffen werden wie folgt angegeben:

„Liberté“ 143 Tote und Verwundete, 91 Verwundete.
„Republique“ 3 Tote, 20 Verwundete, 13 Verwundete.
„Demokratie“ 2 Tote, 3 Verwundete.
„Verté“ 2 Tote, 2 Verwundete.
„Justice“ 1 Verwundeter, 10 Verwundete.
„Suffren“ 4 Verwundete, 6 Verwundete.
„Jules Ferry“ 1 Verwundeter.
„Michelet“ 1 Verwundeter, 2 Verwundete.
„Goudrie“ 1 Toter, 1 Verwundeter.
Vom 2. Geschwader wurden 48 Mann leicht verletzt.
Beim 3. Geschwader wurden gemeldet:
„St. Louis“ 9 Verwundete.
„Carnet“ 1 Verwundeter.
„Jauréguiberry“ 1 Verwundeter.
„Marseillaise“ 15 Tote und Verwundete, 5 Verwundete.
„Edgar Quinet“ 3 Verwundete.

Die Mutter als Mörderin zum Vatermord. Aus Paris wird gemeldet: Am Sonntag Abend hat der Sohn des Barons Couvigny in der Normandie aus dem Hinterhalt seinen Vater erschossen. Der Mann war sofort tot. Der Sohn gab an, daß die Mutter ihn zu dem Verbrechen verleitet und neben ihm gestanden habe, als der Schuß fiel. Der Grund liegt in dem Haß der überlebenden Mutter.

Kleine Tageschronik. Durch Waschlappen auf einer achts wogeworfenen Bananenschale brach in Kiel ein fünfjähriger Knabe das Bein an einer gefährlichen Stelle. — Die Strafkammer in Hohenfels verurteilte den Reichshofrat Georg Röhde wegen Verübung von Gewalttätigkeiten an Wägen unter 14 Jahren zu sechs Jahren Zuchthaus. — Auf dem Bahnhof Scharf geriet beim Umsteigen die Gesellschaften Berger aus Halle auf das Geleise und wurde totgefahren. — Von der Straßenbahn überfahren und getötet wurde in Hannover der Arbeiter Döhlting. — Die beiden englischen Fischerboote „Plutarch“ und „Tasmanian“ brachten in den Hafen von Hull von einem Fischzug 16 mehr als drei Meter lange Haifische mit. — Ein deutscher Sturm hat an der kanarischen Küste mehrere Dörfer zerstört. Mehrere Schiffe sind gesunken.

Neueste Nachrichten.

Düsseldorf, 27. Sept. Die Stadtverordneten beschloßen, im Jahre 1912 eine Stadtbau-Ausstellung zu veranstalten, die alle hygienischen Einrichtungen umfassen soll.

München, 27. Sept. Der Lotteriekollektor Westmann, der 15000 Mk. Lotteriegelder unterschlug, hat sich der Polizei gestellt.

Paris, 27. Sept. Herzzerreißende Szenen spielten sich im Marineministerium ab, wo sich unaufhörlich die Angehörigen von Opfern der „Liberté“ einfanden.

Toulon, 27. Sept. Die Suche nach Leichen auf dem Wrack der „Liberté“ wurde bis in die letzte Nacht fortgesetzt. Man fand noch mehr furchtbar verunstaltete Körper. Auch in einem wieder gehobenen Dampfschiff wurde eine unkenntliche Leiche gefunden.

Port de France, 27. Sept. Die Stadt ist überschwemmt, da der Fluß durch die Regengüsse über die Ufer getreten ist. Die Magazine stehen unter Wasser. Die Rats sind eingeschüßt und die Schuppen fortgeschwemmt. Der Schaden ist groß.

London, 27. Sept. Tausendert Dockarbeiter sind wiederum in den Ausstand getreten. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet.

Leitung.

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 495 Mark, gesammelt auf dem Stiftungsfest der Tagesblätter am 24. September in Rohners Lokal.

Nordenham, 26. Sept. 1911. W. Harms.

Parteilosen, gebietet des Wahlfonds!

Hochwasser.

Donnerstag, 28. Sept.: vormittags 4.21, nachmittags 4.34

Wetterbericht für den 28. September.

Stetig trüb, geringe Wärmeabnahme, schwachwindig, keine oder geringe Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob, Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Kallmünz.

Dierzu eine Beilage.

Grosse Neuheit!

Aus gestrickten Stoffen hergestellte

Knaben- und Burschen-Anzüge

Herren-, Burschen- und Knaben-Joppen und Hosen
sind unzerreissbar! **Marke Herkules.**

Die Preise sind infolge unserer gemeinschaftlichen Abschlüsse
enorm billig, erheblich preiswerter wie gute Buckskin-Anzüge

Preisliste der Herkules-Knaben-Anzüge.

Herkules-Anzüge, Schulfascon, Zweifig, hochgeschlossen, blau und grau, Qual. II	Gr. 1	Gr. 2	Gr. 3	Gr. 4	Gr. 5	Gr. 6
Herkules-Anzüge, Blusenfascon, blau und grau, Qual. II	6.25	7.00	7.75	8.50	9.25	10.75
Herkules-Anzüge, Schulfascon, Zweifig, blau u. grau, Qual. I	7.00	7.75	8.50	9.25	10.00	10.75
Herkules-Anzüge, Blusenfascon, blau und grau, Qual. I	7.50	8.25	8.50	9.75	10.50	11.25
	8.50	9.25	10.00	10.75	11.50	12.25

Gebr. Leffers

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 14/16.

Delmenhorst.

Wildeshausen.

Vegesack.

Meppen.



Oldenburg.
Wähler-Versammlung
zur Verkundung der Wahlergebnisse
am Freitag den 8.50 Uhr abends an
im Vereinshaus, Nellenstraße.
Das Wahlkomitee.

Gereifte Paraffinkerzen

1 Paket = 6 Stück 26 Pf., 10 Pakete 2.50 Mk.

J. H. Cassens

Rüstringen, Peterstr. 42 und Schaar.

Wilhelm Bremer

Peterstrasse 33. Möbelfabrik. Peterstrasse 33.

Grösste Auswahl in

kompletten Zimmer-Einrichtungen, Salons, Herren-,
Speise- und Schlafzimmern,
Ergänzungen - Möbel, Buffets, Vertikows, Garnituren,
Schreibtischen etc. etc.

24 Caroline pine-Nücheln-Einrichtungen zu Fabrikpreisen.

Anfertigung sämtlicher Möbel auch nach
gegebener Zeichnung.

Emden.

Sozialdem. Wahlverein

Freitag den 29. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Partei-Versammlung

im Hotel Bellevue.

— Tages-Ordnung: —
1. Der Parteitag in Jena (Ref.
Genosse Haas).
2. Parteielingenheiten.
3. Verschiedenes.

Es wird erwartet, daß sich die
Genossinnen und Genossen in großer
Anzahl zu dieser Versammlung ein-
finden werden.

Der Vorstand.

Reparaturen

an Nähmaschinen u. Fahrrädern

fährt prompt und billig aus

Adolf Eden, Mechaniker

Rüstringen 1, Börsenstr. 12.



Nur noch 4 Tage

die urkomischen

Weinreiss- Burlesken

sowie das brillante

Spezialitäten-Programm.

Am Freitag:

Nichtraucher-Abend.

Deutscher Banarbeiter-Verband, Zweigverein Barel.

Am Freitag den 29. September 1911
im Hotel Schütting zu Barel:

1. Stiftungs-Fest

verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier.

Eintrittstaxe 25 Pf., Tanzband 1 Mk. — Karten für Mitglieder 1 Mk.

Um zahlreichen Besuch der organisierten Arbeiterschaft ersucht
Das Festkomitee.

Wir sind davon überzeugt!

dass Sie beim Einkauf von Schuhwaren

unserer Marke Walküre

Vorteile haben, welche sich im Gebrauch

zeigen werden. — Grosse Reparatur-

Werkstatt. :: Anfertigung nach Mass.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 70.

Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 95.

Oldenburg.

Sonnabend den 30. September, abends 7 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Kurwischstraße:

Oeffentl. Versammlung.

— Tagesordnung: —
Stellungnahme gegen die Errichtung einer
Innungs-Krankenkasse.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Watergehüfen
ersucht, zahlreich zu erscheinen. — Auch die Meister sind zu
dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

Prima Winterkartoffeln

— sind eingetroffen. —

Wilhelm Lange, Börsenstr. 47

Rüstringen. — Telefon 238.

Kartellkommission

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 27. Septbr.,
abends pünktlich 8 Uhr:

Sitzung bei Halweland.
Der Vorstand.

Achtung!

Kranken-Unterstützungsverein
Hilfe.

Sonntag den 1. Oktober,

nachm. präz. 2 1/2 Uhr:

Ordentl. Generalversammlung
bei Herrn Rath, Grenzstr.

Tages-Ordnung:

1. Erhebung der Beiträge und Auf-
nahme neuer Mitglieder.
2. Jahresabrechnung.
3. Erhebung der Monatsbeiträge an
Feiertagen betr.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Achtung!

Vergnüg.-Klub In freien Stunden.

Sonntag den 1. Oktober,

nachm. 2 Uhr:

Mitglieder - Versammlung

bei Halweland, Grenzstr. 38.

Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Um vollständiges und pünktliches
Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Gewerkschaften.

Sozialdem. Wahlverein

Freitag den 29. Septbr.,

abends 9 1/2 Uhr:

Außerordentliche
Mitglieder - Versammlung

im Roth'schen Saale.

— Tagesordnung: —

1. Bericht über die Landtagswahl.
2. Die Taktik der Nachwahl zum
Landtag.
3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Der Vorstand.

Volksküche in Rüstringen

Wellenstraße.

Donnerstag: Essen mit Wehl.



Empfehle:

Seelachs . . . Pf. 12 Pf.
Brassen, Hechte.

Joh. Stehnke

Dänische Fischgroßhandlung
Rüstringen, Wilhelmstr. 29.
Telephon 732.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden un-
seres lieben Entschlafenen sagen wir
unseren innigsten Dank.

Familie Rodewald.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Ver-
luste unseres lieben Sohnes,
Bruders, Schwagers u. Onkels,
sowie für die zahlreichen Kränze
und Karten sagen wir hiermit
unsern tiefgefühlten Dank.

Ch. Kettner
nebst Familie.

Bekanntmachung.

Im Hause Wilhelmshavener Straße 5, das die Stadt gekauft hat, ist zum 1. Oktober noch ein Boden zu vermieten. Interessenten wollen sich umgehend melden.

Rüstringen, 23. Sept. 1911.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Queten.

Bekanntmachung.

Die Badeanstalten der Stadt Rüstringen am Seedeich werden mit 1. Oktober 1911 geschlossen.

Rüstringen, 23. September 1911.
Der Stadtmagistrat.
J. A. Ghermann.

Bekanntmachung.**Schortens.**

Wegen der Landtagswahl ist das Gemeindefest am Freitag den 29. d. Mts., von 10 Uhr vorm. ab geschlossen.

Neu-Abbilshausen, 25. Sept. 1911.
Der Gemeindevorstand.
G. Gerdes.

Auktion.

Einkaufswaren. Im Auftrage werde ich am

Sonnabend den 30. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr an, im Saale des „Zivoli“ (N. Roth) folgende Gegenstände, als:

1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikal, 1 Spiegel, 1 Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen, 1 Regulator, 1 Teppich, 1 Küchenschrank, 1 Küchensink, 1 großer Ausziehtisch, 1 kleiner Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Hefenschneider-Mähmaschine, eine Zwickel-Schere, 2 große Goldschmuck, 1 Paneelvorhang, sämtliches Haus- und Küchengerät und was sich sonst vorfindet.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Beträge bis zu drei Mark sind bar zu entrichten.

Kaufinteressenten ladet freundlich ein
H. Hurrelmann,
Rechnungssteller.

Zu vermieten

im Hause Dangaltemoor 57 zum 1. November eine schöne vierzimmerige Oberwohnung mit allem Zubehör, auch Garten und Ackerland, an ruhige Bewohner. Nähere Auskunft erteilt der Hauswart Herr Schmidt persönlich.

Möbl. Zimmer zu vermieten

mit oder ohne Pension.
W. Schröder, Jachthafen, Rüstringen.

Drei- u. vierräum. Wohnungen

an ruhige Bewohner preiswert zu vermieten.

Schortan & Co., Schloßstr. 5.

Guteingeführte große Rheinische Cognac-Brennerei sucht Vertreter zur Vertreibung einer Spezialmarke gegen hohe Provision.

Reisende von erstklassigen Brauereien, Cigarrenfabriken oder Reisende der Kolonialwarenbranche, die den Vertrieb als einträgliches Nebengeschäft betreiben können, und in der Lage sind, Rauten zu stellen, werden bevorzugt.

Offerten unt. **N. B. Nr. 55** an die Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort

Schmiede- oder Schlossergeselle für dauernde Arbeit u. guten Lohn, im November d. oder Mai 1912 ein Lehrling.

Herrn. Red. bei Friedeburg.

Ein tüchtiger Modarbeiter

und ein Wesenstücker finden sofort dauernde Beschäftigung für Verbeirichte bauernde Brautleute.

H. Mendelsohn, Tever.

Prima Magnum bonum-
Kartoffeln
pr. Zentner 3.90 Mk. frei Haus liefert
C. Schmidt, Rüstringen
Oldenburger Straße 1-2 : Telephon 1.

Wille's echte Doure Portweine
zu haben in
Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.
Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg.
: Nordwestdeutsches Wein-Importhaus. :

Sehr günstige Gewinnchancen!
Ziehung bestimmt am 30. September.
Große Schweriner Lotterie.

Gewinne: 40.000 Mk. 3 Hauptgewinne auf 10.000 Mk.
Hauptgewinne: 5000, 3000, 2000 u. 1000 Mk.
Loose à 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra), empfiehlt u. verjehet
Schwitters, Rgl. Lot.-Einschmer, Rüstringen, Wilhelmsh. Straße 1.

Lehrmädchen auf sofort gesucht
gegen monatliche Vergütung.
J. Margoniner & Co.
Marktstraße. Güterstraße.

Zimmerleute gesucht

Koherneumt Deppens.

Gesucht

ein Maurerpolier und ein
Arbeitsbursche.
Gordien, Wdh., Deichstr. 19.

Gesucht

tüchtiger Polsterer und Dekorateur sowie ein Lehrling.
G. Köster, Rüstringen, Olosoogelstraße 7.

Gesucht

fachkundig. Buffetier
für den Bierstund d. Bürgergartens.
C. J. Arnoldt.

Tüchtige Reisende

bei hoher Provision
sowie fixen Laufungen sucht
Zeitschriften-Vertrieb D. Schlobohm,
Rüstringen, Wdh. 11. 35.

Gesucht auf sofort

Malergehilfen.
H. Peters, Verl. Bismarckstr. 13.

Agent gef. J. Rigarr.

Verl. a. Wdh. u. Vergüt. ev. 300.- monatl.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Invalide oder Pensionär

als Hauswart und zur Beaufsichtigung der Lagerplätze, sowie zur
Treppenreinigung sofort gesucht.
Schortan & Co.

Junge Mädchen

die das Nähten erlernen wollen,
können sich sofort oder später melden.
Geschn. Neumann, Feinwäscherei,
Rüstringen, Marktstraße 5.

Ältere Person

zum Nähen und Flicken für einige
Wochen sofort gesucht.
Frau Bachmann,
Wilhelmshavener Straße 52.

Laufbursche

für den ganzen Tag gesucht.
Selur. Alth. Bismarckstr.

Arbeitsbursche

15 bis 16 Jahre alt, gesucht.
A. Wills, Raafstraße 8.

Meinlieb. ältere Frau

erhält Stube mit Kochenrichtung,
eocent. gegen Treppenreinigung.
Mein, Roomstraße 44.

Gesucht

zum 15. Oktbr. ein tüchtiges älteres
Mädchen gegen hohen Lohn.
D. Sierakowski, Marktstr.

Ein freundliches Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.
Meisner, Tonndelch 4.

Schöne 7 bis 8 Wochen alte

Ferkel
zu verkaufen.
A. Schröder, Rüsterfeld.

Hochmoderne

Schlafzimmer-Einrichtungen,
in verschiedenen Ausführungen, komplette
Rüchen, sowie ganze Wohnungs-
einrichtungen verläufe äußerst billig
bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Alle Möbel nehmen in Zahlung und
können als Anzahlung gelten.
W. Koch, Wdh. 11. 35. und
Theilstr. 11. 35.

Zu verkaufen

ein gebrauchter, aber guterhaltener
Dauerbrandofen.
Jof. Müller, Rüstringen,
Café Hanka.

Gebrauchte Möbel

kaufe und laufe um. W. Koch,
Wdh. 11. 35. und Theilstr. 11. 35.

Marine-Moltong

enorm billig, erprobte Qualität
Meter 3.60 4.30 4.80
und 5.30 Mk.

Blanc Cheviots

140 cm breit, reine Wolle
Meter 3.20 4.00 4.50
und 5.75 Mk.

F. Frerichs Nachf.

Bismarckstraße 14.

Sämtl. Ofenarbeiten

einschließlich Reparaturen,
Einbauen v. Waschkesseln
Reinigen von Fesen von
50 Pfg. an.

A. Potraf, Rüstringen,

Greuzstraße 23.

Allgemeiner Deutscher

Versicherungs-Verein
in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter
Kl- und Rückversicherungs-Gesellschaft
Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-,**Lebens-****Versicherung.**

Gesamtversicherungsstand:
770.000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertrauens-
überall gesucht.

Prospekte kostenlos durch
Conr. Kruse, Hauptlehrer,
Kirchstrasse,
Karl Hader, Genossenschafts-
strasse, (Rüstringen 1).

L. Löffmann, Kieler Strasse 53,
W. Reif, Bismarckstrasse 50,
Aug. Tobias, Kaiserstrasse 12,
(Wilhelmshaven).

Ihr Fahrrad

muß unbedingt repariert werden,
bringen Sie

Ihr Fahrrad

auf dem schnellsten Wege zur
Reparatur nach —

W. Ballach, Tonndelchstr.
(beim neuen Wallfetturm.)

Ich empfehle:**Preuß. Klassen-Lotterie**

Kauflose 4. Klasse
1/4 100 Mk. 1/4 80 Mk.
1/4 40 Mk. 1/4 20 Mk.
Ziehung: 18. u. 14. Oktbr.

Hamburger Ausstellung

Hauptgewinn:
20.000 Mark w.

Ziehung: 11. u. 12. Oktbr.

Losse à 1 Mk.

Liste mit Porto 80 Pf.

Schwitters

Kgl. Lotter.-Einn.

Wilhelmshavener Strasse 1
vis-à-vis Adler.

Erbsene**Erbsene - Marmelade**

1 Pfund 70 Pf.

J. B. Cassens, Rüstringen

Peterstr. 42, und Schanz.

Bestaufe ständig aus besseren
Gütern erstandene

Herren-, Damen- und
Kindergeräth, sowie
neue Anzüge

zu den denkbar billigsten Preisen.

Fran Kalle, Rüstringen, Mittelstr. 35.

Kravatten

in hochmodernen Fassons
:: und Mustern empfiehlt ::

Martha Kappelhoff

Ecke Deich- und Roonstr.

Rechnungsformulare

in allen Größen, empfiehlt die

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass ich mich hier als

Rechnungssteller und Auktionator

etabliert habe.

Indem ich prompte und reelle Erledigung aller mir zukommenden Aufträge verspreche, halte mich empfohlen zur:

Einziehung v. Forderungen,

Anfertigung v. Schriftsätzen,

Grundstücks- und Häuser-

verwaltungen,

Abhaltung von Auktionen,

Vermittlung von Versicherungen aller Art, usw.

Rüstringen, 27. Sept. 1911.

Bremerstr. 21.

K. Janssen,

Rechnungssteller u. Auktionator.

Mache auf die am Sonn-

abend den 31. ds. Mts. statt-

findende Auktion aufmerk-

sam und bitte, etwaige

Sachen, die mit versteigert

werden sollen, umgehend

anzumelden. D. O.

Gebrauchte Sofas**und Matratzen**

werden gut und billig aufgearbeitet.

Fr. W. Fischer

Tapezierer und Dekorateur

Wilhelmshavener Straße 1, 1. Etg.

Scheibenhonig ff.

1 Pfund 90 Pfennig.

J. H. Cassens

Rüstringen, Peterstraße 42.

Kaufe gebrauchte**Möbelstücke**

zu hohen Preisen.

W. Janssen, Pant

Peterstraße 4. Telephon 697.

Nehme meine Praxis**am Donnerstag**

wieder auf.

Dr. Mühr.**Zimmerer- und Tischler-Werkzeug**

am Sonntag morgen billig zu verkaufen.

Rüstr., Wilhelmsh. Straße 69, 2. Etg.

Hochfeine**Erbsene - Marmelade**

1 Pfund 70 Pf.

J. B. Cassens, Rüstringen

Peterstr. 42, und Schanz.

Bestaufe ständig aus besseren
Gütern erstandene

Herren-, Damen- und
Kindergeräth, sowie
neue Anzüge

zu den denkbar billigsten Preisen.

Fran Kalle, Rüstringen, Mittelstr. 35.

Kravatten

in hochmodernen Fassons
:: und Mustern empfiehlt ::

Martha Kappelhoff

Ecke Deich- und Roonstr.

Rechnungsformulare

in allen Größen, empfiehlt die

Buchdruckerei Paul Hug & Co.